

24 (Big Siiiiquenzing, neosurreal)

Es ist gut, dass Arik ein ganz anderes Leben offen hält, öffnet, denke ich. Wie das auch Winfried denkt. Und Daddy denkt das auch. Und selbstverständlich denkt das ebenso der Grammatiker. Arik mistet hervorragend aus.

Wobei ich mich oft frage, ob es nicht schon zu spät ist.

Sie stehen doch auf meiner Seite, oder? Sie müssen doch auf meiner Seite stehen, oder?! Wenn nicht Sie auf meiner Seite stehen, wer dann?!

Der kleine dicke Mann war aufgeregt wie immer, weshalb sich der Grammatiker nicht aus der Ruhe bringen ließ.

Wir können nur sagen, wo wir stehen und was sie gelernt haben; ob diese Entwicklung reicht, beurteilen andere.

Sie stehen doch auf meiner Seite, oder? Sie müssen doch auf meiner Seite stehen?!

Die beiden gingen über eine Treppenstufe nach unten hinaus auf den langen Gang, in dem andere Männer vor Türen warteten.

Machen Sie einfach weiter, sagte der Grammatiker, als sie das vergitterte Tor erreichten, und bog allein nach rechts in das kleine Zimmer, das man über eine Stufe nach oben betrat. Carl war da, und das war gut, weil er mit ihm reden wollte, und er blickte ihn deshalb lächelnd an. Carl stand hinter dem Schreibtisch vor dem Fenster, auf dem auch der alte Radiolautsprecher befand. Sein Blick war seltsam gespannt und er reagierte nicht auf das Lächeln. Stattdessen blickte er durch den Grammatiker hindurch.

Irgendetwas Fragendes kam offensichtlich in den Blick des Grammatikers, weshalb Carl seine flache Rechte fast bis zu seinem Ohr hob und ein *Stopp* deutete, während er weiter starr durch den Grammatiker hindurchblickte.

Ein Amoklauf an einer Grazer Schule.

....noch unklar, hörte der Grammatiker da aus dem alten Radiolautsprecher, ein Toter...

Es ist in der Dreierschützengasse, sagte da Pat, die rechts seitlich hinter dem Schreibtisch und neben dem Fenster an der Wand lehnte.

Da ist meine ältere Tochter zur Schule gegangen, kommentierte der Grammatiker und ging die breite Treppe nach oben und bog nach rechts in die Aula, die schon voll mit Menschen war. Er hatte damals die Bühne weit vorne nach seiner Tochter abgesucht, nach dieser zarten jungen Frau, und sie nach langem in einer der Gruppen von Schüler:innen entdeckt. *Ein Hoch auf uns, auf dieses Leben* hatten dann später alle gesungen und ausgelassen dazu getanzt, und seine Tochter hatte versucht, den größten Rosenstrauß zu sammeln, und fast wäre es ihr auch gelungen. Er sah noch das Moment der Enttäuschung in ihrem Gesicht, und wie immer bewegte es ihn, wenn er dieses Aufflackern der Enttäuschung bei ihr sah. *So viel junges Leben, so viel Zukunft*, und auf einmal begriff der Grammatiker, dass kein Amoklauf war, sondern gerade stattfand, denn es war noch nicht 10 Uhr und aus dem Radio kamen keine Nachrichten, sondern soetwas wie Sondermeldungen.

...*Polizei versucht zu sichern...*, hörte er dann, und Carl stand noch immer mit erhobener Hand und einem durch alles hindurchgehenden Blick hinter der

Schreibtisch, und *Man weiß noch nichts*, sagte Pat. Da hörte der Grammatiker zum ersten Mal den Helikopter im Tiefflug und die Blaulichtersirenen von draußen, was nicht selten war in diesem Gebäude nahe einer der großen Transitstrecken durch die Stadt. Doch nun nahmen sich nicht ab, sondern eine Blaulichtersirene folgte auf das nächste, und erneut zog der Helikopter über das Gebäude hinweg.

Da begriff der Grammatiker auf einmal, dass die Polizei offensichtlich nicht genau wusste, wo der Schütze war und deshalb nicht nur die Schule, sondern das ganze Stadtviertel, Eggenberg, zu sichern versuchte. Und da begriff er auch, dass Dane mit Ezra und Tim vielleicht noch unterwegs war; zum Vormittagsschlaf im Kinderwagen ihre Runde durch Eggenberg drehte. Panik keimte auf; *Sie wird es mitbekommen haben, sie wird sich in die Wohnung zurückgezogen haben; dort muss er einmal hinkommen*; aber es überzeugte nicht.

Drei Tote, sagte da Carl, der jetzt seine Hände in die Hüften stützte, während Pats Gesicht sich in Richtung Bestürzung verwandelte und der Grammatiker abwechselnd wieder in die Aula trat und die Bühne weit vorne nach seiner Tochter absuchte, dann wieder Ezra und Tim am Boden krabbeln sah; immer flinker krabbeln sah; vor allem den kleinen Timmi. So mächtig hatte der Schwächere der Zwillinge in letzter Zeit aufgeholt und war nun gleich lang wie sein Bruder. Aber er war behänder, weil er zwar länger geworden, aber zugleich schmal geblieben war, was ihn beweglicher machte. Zielstrebig sog er

sich deshalb mit fest aufgedrückten Handflächen nach vor, wenn er seine rote Plastikkatze erreichen wollte, die anfänglich für das Baden in der Wanne gedacht gewesen war. Geschickt bewegte er auch seine Beine dazu; strampelnd, drückend, aber nie hektisch. Ezra konnte das alles auch, nur war er langsamer und es war ihm auch nicht so ein Anliegen wie seinem Bruder, weil er lieber seine Mutter oder eine andere Frau anhimmelte, die gerade im Raum war und ihn selbstverständlich hochnahm, wenn sie sein charmant verklärter Baby-Blick traf.

In der Dreierschützengasse wiederholte Pat, und *Ich kenne die Schule*, wiederholte ich, und irgendwie wusste ich, dass ich mich auf Dane verlassen konnte; *sie wird es mitbekommen haben, und an den Hang nach oben musst du einmal finden*. Dorthin, wo die Fassade aus fast nur Glas bestand und das Licht und den Sommer hereinließ und man sich wie auf dem Deck eines Schiffes vorkam und wo seit etwas mehr als einer Woche *die zwei* sich auch *sozial* zu begegnen begannen und die Köpfe über dem Holzauto zusammensteckten und grinsten und lachten. Sie hatten immer schon auf einander reagiert; mit einer feinen Unruhe vermerkt, wenn der je andere nicht da war, oder lächelnd die Wangen verzogen, wenn der Bruder mit einem *Aah! AAAHHHH!* aus dem Nebenzimmer zu hören gewesen war. Aber das war der Bezug auf einer *basalen Zeichenebene* gewesen; der *relative und relationale Bezug*, der überall ist, wo etwas notgedrungen einander wechselseitig anzeigt. Und natürlich zeigten die beiden einander an, *from the very first beginning*,

und natürlich zeigten sie einander auch an, wenn sie nicht gerade nebeneinander waren. Und in diesem Anzeigen *wirkten* sie aufeinander ein, weil mit jedem Anzeigen *Wahrscheinlichkeit* produziert wird; nämlich die, dass das Gegenüber da, in der Nähe, weiter weg, gar nicht mehr da oder was auch immer ist; und weil jede solche Wahrscheinlichkeit damit nicht nur Struktur-*Trends* wiedergibt, sondern zugleich auch auf diese *zurückwirkt* und sie *verstärkt* (wie jeder merken kann, der in den Sog einer Wahrscheinlichkeit gerät; der ultragesund gelebt habende Mann etwa, der dennoch nicht älter wird, als es der *Trend*, die *Wahrscheinlichkeit* seines sozialen Feldes erlaubt) waren Ezra und Tim immer schon *in Wirkung verschränkt*. Weshalb Tim und Ezra eben oft schon *synchronisierten*, als sie noch keine aktive Kenntnis voneinander hatten, und im Schlaf auflächelten, wenn der andere sich auch nur irgendwie regte. Inzwischen war aus diesem *basalen Zeichen-Bezug*, aus dieser *minimalen qualitativen Anziehung*, auf die ein *Kraft-Bezug* aufsetzte, ein *komplexer Zeichen-Bezug* geworden, und wenn Ezra es liebte, den Sauger seiner Trinkflasche zu quetschen und den Tee über sein Gesicht zu spritzen, so *kopierte* das früher oder später auch Timmi, und aus dem wechselseitigen Anzeigen wurde so ein *Ikonisieren*, und aus dem wieder ein *Indexieren*, weil Ezra nun *über Timmi* auf das Holzauto Bezug nehmen konnte, das dieser gerade vor sich am Boden liegen hatte; im Krabbeln vor sich her schob; und damit war da auf einmal *Gehalt* und *Sinn* und *Interesse*; *minimaler symbolischer Bezug* also; und wenn die zwei in der Folge die Köpfe zusammen

steckten, waren da zwei *kleine Große*, die einander in einem *Symbolgefüge* und folglich *sinnhaft* und *sozial* begegneten. Doch hinter die Fassade, hinter der sich das alles abspielte und die fast nur aus Glas bestand und das Licht und den Sommer hereinließ und hinter der man sich wie auf dem Deck eines Schiffes vorkam, musste man erst einmal kommen, und ich wusste, dass ich mich auf Dane verlassen konnte. *Ich verlass' mich auf Dich*.

Und trotzdem wurde meine Sorge nicht kleiner; auch nicht, als ich Carl und Pat einfach stehen ließ und aus dem Raum in das Arbeitszimmer zurückging, wo der nächste Mann wartete; gezeichnet von Drogen und noch mehr Drogen. Weil er die kurze Leine nicht aushielt, an die ihn die Gesellschaft gelegt hatte, nachdem er selbst in seiner Jugend, *als Jüngling*, auf seine Weise *Amok gelaufen* war; *genug Amok* gelaufen war, dass er eine Spur des Todes hinterließ. Was ich aber jetzt zum ersten Mal so sah, *begriff*, weshalb nun die Tür zum Arbeitszimmer aufging und der *Schütze aus der Dreierschützengasse* hereinkam; stinkend nach Schweiß und Blut und sich zu uns an den runden Tisch setzte; schwarz gekleidet und gesichtslos; sonst jedoch ein Echo des *Kurzgeleiteten*, für immer *kurz geleiteten*. Der noch immer nicht gut erzählen konnte, *sich nicht gut erzählen konnte*, wenn er nicht mit Benzodiazepinen oder Pregabalin vollgestopft war, sondern dann meistens schwieg und sich nur manchmal verredete und vom *Ungeziefer* sprach, das die Menschen um ihn wären, und wen davon er unter anderen Umständen *liebend gerne töten* würden; aber dann schwieg er schon wieder und sah wieder wie ein Beamter

aus, der gerade aus der Kantine kam. Aber hinter dieser *banalen Form der Erscheinung*, hinter dieser *achtlosen* Form der Erscheinung, hatte eine Spannung zu wuchern begonnen, die auf kindlichem Ungesehen-Sein und daraus aufkeimender Wut basierte und sich dann langsam formierte; als *Zentrum des Existierens* formierte; in Herrschaftsbildern des *anleitenden Kriegers* Gestalt fand; im tatsächlich waffenbastelnden Jungen, im Elite-Agenten, zu dem man werden könnte. Aus den diffusen Spannungen wurde so konkrete *szenische Bilder*, und aus den Bildern schließlich *Sprachfiguren*, *signnar-dominierte Welt-Konzepte*, in denen er vielleicht noch immer nicht der in seinen Bedürfnissen Gesehene, aber wenigstens *der Richtige*, der *das Richtige* tat und verkörperte, war; also das *wirklich Richtige* in Abstand und *gegen* das Ungeziefer der Welt. Und als sich die zwei Freunde im Laufe des Abends doch bloß als Ungeziefer erwiesen, zog er dann die *Glock* und schoß beiden in den Kopf; *schoß ihnen die Köpfe einfach weg*; und wie ein großer Krieger leckte er dann über die Mündung seiner Waffe und sprach *HOWGH!* Mehr war da nicht als diese sich zu *Konzepten* und *Weltbildern* hochgeschraubte Spannung, die zugleich hinter den Weltbildern dabei *ungemerkt* worden war, was den *Kurzgeleiteten* seltsam *gespalten* und *monströs* machte; also in und mit seiner ganzen *banalen und achtlosen Erscheinung*, mit der Hannah Arendt auch schon *Eichmann in Jerusalem* beschrieben hatte; diesen *Meister des Amoklaufs*, der bloß nicht selber abdrückte. Anders als offensichtlich der *Eichmann in der Dreierschützengasse*,

der auch sein eigenes Erschießungskommando war, und der deshalb auch nach Schweiß und Blut stank, als er jetzt am Rundtisch saß; schwarz und gesichtslos, aber doch auch von gleicher Gestalt wie der *Kurzgeleinte*; äußerlich banal weil *nach Innen abgestürzt* in ein Universum konzeptualisierter hassvoller Spannung. Gegen die man eigentlich nichts ausrichten konnte, weil sie zu *erlebter Wirklichkeit* geworden war, sich zu einem *Ideologem* aufgebaut hatte, zu einer *monströsen Ideologie*; und nicht nur Australien konnte überall sein, auch Eichmann konnte überall sein; und da wurde sie noch stärker und größer, *meine Sorge und meine Angst*. Jetzt half kein *Ich kann mich auf Dane verlassen* mehr; ich fürchtete um eine junge Frau mit zwei knapp acht Monate alten Babies in einem Doppelkinderwagen, die nichts ahnend die lange weite Allee mit ihrem kühlenden Laubdach entlang ging; nichts ahnend, dass Eichmann gerade wieder überall war. Und ich fürchtete noch mehr um die Menschen in der Schule, um diese Kinder; *ein Hoch auf uns, auf unser Leben*; und knapp versäumte meine Tochter das Ziel des größten Rosenstrausses, aber *keine Sorge, es kommen noch so viele Gelegenheiten im Leben; so viele*. Oder eben nicht, gerade eben nicht, weil das Erschießungskommando gerade durch die Schule schritt; das Ein-Personen-Erschießungskommando; *hör' auf, bitte hör' auf*, und da begann *signnar* nach mir zu greifen.

Ein Hoch auf uns.

Noch drei

Rosen fehlen.

Nicht auszudenken, wenn sie jetzt dort wäre, aber da hockte schon mein Vater in seiner weißen Unterwäsche in der Ecke und wimmerte *Mei Bua ist tot, mei Bua ist tot*, und jetzt gehörte die ganze Szene diesem Entsetzen.

Ihr

armen Kinder, Ihr armen Eltern.

Doch da begann der Grammatiker zu raunen;
Die Welt ist in Ordnung, wenn die Angst Angst und der Kurzgeleinte der Kurzgeleinte ist, und so sah der Grammatiker zu dem Mann gegenüber am Rundtisch, der heute weniger lallte und sich gerade durch das lange, schon grau werdende Haar strich, und der durch das *Shooting*, von dem er auch schon gehört hatte, beim *eigenen Shooting* gelandet war; *ich hob die Glock nur vom Tisch an, ich zielte nicht einmal*. Und der Grammatiker sah auf die Angst; und sie war durch die Meldung im Radio entstanden; und sie hatte sich an Danes, Ezras und Tims Spaziergang formiert und an Erinnerungen an diese Schule; und das war passend und in Ordnung, denn als solche Formierung war sie ein berechtigtes Signal, eine Art *Achtung!*, eine *Wahrnehmungs-ergänzende Alarmqualität*, aus der man etwas machen konnte. Deshalb ließ der Grammatiker den *Kurzgeleiteten* fertigsprechen; und dann stand er mit ihm auf und öffnete die Türe auf den Gang hinaus, trat die Stufe nach unten, bog nach rechts, hielt vor dem vergitterten Tor, schüttelte dem *Kurzgeleiteten* die Hand und ging in das Zimmer, aus dem Carl und Pat verschwunden waren. Am zweiten Schreibtisch im Eck rechts hinten vor dem nächsten Fenster saß dafür der *Sekretär* oder auch *Commander*, wie ihn alle nannten; *ich mache mir*

Sorgen um meine Familie, die ist um die Zeit oft in der Nähe der Schule unterwegs, erklärte der Grammatiker kurz und bündig, woraufhin der Sekretär nur nickte und ihm ein Telefon in die Hand drückte. Mit diesem ging der Grammatiker in die Nische, die man gegenüber des Schreibtisches aus Trennwänden gebaut hatte, drehte sich zur Wand und wählte Danes Nummer, die gleich abhob und *Hallo* sagte. *Hallo Schatz, ich bin es*, flüsterte der Grammatiker, und *ich bin in Sorge....* flüsterte er noch hinzu. *Wir sind schon zu Hause*, entgegnete Dane, die gleich wußte, worum es ging, und dann weiter *es ist schon vorüber* sagte und dann noch *er ist tot* ergänzte. *Und drei andere sind es ebenso*, sagte sie auch noch, und ihre Stimme klang betroffen, und der Grammatiker registrierte, wie der *Rosenstrauß* nun ganz verschwand und *Ein Hoch auf uns* nun ganz verklang und nur noch *einfache Betroffenheit* blieb; *mitfühlender Schmerz* sich meldete. *Meine Güte, wie tragisch*, flüsterte er deshalb in das Telefon; *ich bin so betroffen*, kam gleich von Dane zurück, die jetzt aufgeregt wurde und erzählte, dass sie am Handy alles verfolgen würde und man noch wenig wisse; nur dass der Schütze auf jeden Fall tot wäre und dass alles ganz unfassbar sei, *ein Amoklauf gleich bei uns hinter der Tankstelle*. *Wie tragisch*, wiederholte der Grammatiker ein weiteres Mal; *bitte bleibt vorerst zu Hause*, hängte er dann noch daran, *ich muss jetzt aufhören*. Und nach einer schnellen Verabschiedung drückte er sie rasch weg, und die nächste Welle von Betroffenheit oder Mitgefühl überkam ihn; *und eigentlich ist das kein Gefühl, keine Qualität wie aus einem Eindruck*, dachte der Grammatiker, als er in sein Zimmer zurückging, *sondern mehr ein Wissen um*

die Leiden und Schmerzen der anderen; ein Erkennen von Leiden und Schmerzen, die sich gerade für jemanden ereigneten.

So wie Liebe kein Gefühl ist, sprach es, ES, in ihm weiter, als er sein Arbeitszimmer betrat; so wie Liebe kein Gefühl ist, wenn es nicht einfach um eine Spannung geht, die sich zuerst szenisch, im szenischen Wahrnehmen und Erinnern, an der nährenden Nähe zur Mutter oder zum Vater formiert.

Und als er sich hinsetzte, ratterte es los, grammatisierte es los, wie es der Grammatiker nur zu gut kannte; und alles drehte sich in ein logisch-grammatikalisches Ordnen, das wie von selber sprach:

Oder umgekehrt: Liebe ist nur dann ein Gefühl, wenn es bloß und eine Spannungs-Formation geht; um eine frühkindliche szenische Formgebung von innerem Druck, die als so genannte emotionale Erfahrung dann zu einem ganzen Konzept weitermutiert, das unbegriffen Lieben als Begehren von elterlicher Nähe und Aufmerksamkeit und Sicherheit - schließlich ergänzt um aufkommenden Sex - behauptet; wenn also einfach eine Art signnar-Struktur vorliegt, der man eben diesen Liebes-Namen gibt;

....doch diesen Liebes-Namen vergibt man auch/eigentlich/viel mehr an ein Angesprochen-Sein durch die Andere oder den Anderen auf einer Ebene basaler Qualitäten;

ratterte es dahin,

....für das Berührt-Sein durch Qualia, die etwas mit dem Leib und Blick der Anderen zu tun haben;

....wo einen oder eine einfach etwas aus diesen Anzeigen erreicht, die eine

leibliche Erscheinung und ein Schauen stets sind;

*....wo etwas passt, weil in diesen Anzeigen schon ein Stück Ähnlichkeit aufgeht;
eine Ähnlichkeit, wie sie Ikone und ikonischen Bezug auszeichnet und die das
grüne Blatt Papier zum Ikon des grünen Baumblattes macht...*

*Und dann schaut man einander an und es passt, und dann greift man
einander an und es passt, und dann tut man miteinander und es passt; und
dann redet man das alles und redet dabei über das schon Geschehene und
noch Kommende; und so geht es auf einmal nicht mehr um einen selbst und
nicht einmal um zwei miteinander, sondern um das Leben überhaupt und um
die Welt überhaupt; und DAS heißt auch Liebe und sogar noch mehr Liebe als
alles signnar-Begehren; und natürlich ist diese Liebe in der Welt der
Relationen verdichtenden und zusammenfassenden Symbole zu Hause und
eine Spielform von symbolischem Bezug.*

*Und so ist es auch mit dem Mitgefühl, mit dem Erkennen der Leiden der
anderen, ratterte, schoß grammar jetzt; auch Mitgefühl ist ein symbolischer
Bezug; und dieser Bezug beginnt, wenn auf der Ebene des Schmerzes etwas
passt; wenn ein Schmerz gesehen wird oder sich bei einem selber als Trauer
einstellt, weil da zerschossene Körper liegen und diese nicht exterrestrisch
fremd sind (ein Hoch auf uns!, auf unser Leben!); und diese Anzeige, diese
Trauer-Qualia, inkludieren so Ähnlichkeit; und so denkt man die Toten und
noch mehr an ihre Eltern und es passt; und im Stillen spricht man dann
verbindend und verwebend zu den Eltern, Wollte auch Ihre Tochter den
größten Strauch roter Rosen? und es passt.*

*Doch zugleich passt dann gar nichts mehr und die Welt wird illegitim; Es tut so weh!, so entsetzlich weh!; weil dieser Strauch roter Rosen, genau dieser Strauch roter Rosen!, nun am Grab liegt;
...und genau in dem Bild oder Symbol ist man mit den Eltern, mit den anderen verbunden;
....und genau dieses Symbol oszilliert immer wieder zurück zu seinem Qualia-Anfang; also
...zu den tanzenden Lebenden und den liegenden Toten und dem Zerreißen und Zerrissen-Werden, das in dieser Trauer-Spannung liegt;
...und genau so erkennen wir und teilen wir - TEILEN wir symbolisch! - den Schmerz.*

....

*Genau das macht uns zu Menschen, zu Humanen, erklärte schließlich grammar; ließ grammar den Grammatiker denken; und ich bin froh, dass grammar mich das gelehrt hat:
Dass Mitgefühl - so verkehrt dieser Name auch ist - zum Großen der Symbolität gehört; gleich wie Sinn, Bedeutung und Ästhetik. Im Mitgefühl, das letztlich ein Mittrauern ist - das eine Spannung ist, die zur symbolisch nutzbaren Qualität verarbeitet wurde - entsteht erst Öffentlichkeit. Und damit Gesellschaft, und zwar stärker als im Mitfreuen, in dem nie wie im Mittrauern, im Mitgefühl, ums Ganze geht. Wenn aber ein Hoch auf uns!, auf dieses Leben! und das aufgeregte und dann enttäuschte Lachen im Gesicht der jungen Frau, der herrlich jungen Frau mit dem Rosenstrauch, sich mit einem Amoklauf*

überblendet, dann geht es ums Ganze. Und dann möchte man nur noch diese armen Menschen stützen, die da um ihre Kinder klagen, und das ist dann kein leerer, inszenierter Pathos, sondern *echte Menschlichkeit*. Echte Menschlichkeit in einer echten geteilten Öffentlichkeit. Auf das beginnt es zu läuten und *No man is an island, Entire in itself* klingt es im Ohr, während man wieder zum Grammatiker wird und dem nächsten Hereinkommenden lauscht; *a unzufriedenstellende Woch'n, ois Scheiße, ober ich hob trotzdem nie Lust auf Wichsen ghabt*. Gleichmäßig läutet es weiter; *Every man is a piece of the continent, A part of the maine*, und Absurdität kommt auf, wenn das Gegenüber in der hundersten Schleife seiner Selbstbezüglichkeit versinkt; *diese Roatzn um mi; pfui Teufl!* Ding Dong, Ding Dong. *Menschen; ohne auch nur eine Idee von Trauer und Öffentlichkeit*, schrifftet es dann im Grammatiker weiter, und mit John Donne zusammen bleibt man ruhig in der Menschlichkeit. Denn *If a clod be washed away by the sea, Europe is the less*, raunt es tief drinnen, und *Misanthrop? Iii? Scheiß drauf!* wird dann nur als Faktum, als fast schon tragische Ahnungslosigkeit, registriert. Ding Dong, Ding Dong. Woraufhin John zu eilen beginnt und zum Wesentlichen kommt; *Any man's death diminishes me, Because I am involved in mankind*; woraufhin es den Grammatiker zu drängen beginnt und er nach dem *Sie sind misanthrop, und das ist Ihre Tragödie, die erst in Ansätzen begreifen* die Stunde beendet. Aufstehen, alles in die Tasche packen, von Carl und Pat verabschieden; Ding Dong, Ding Dong. *And therefore never send to know for whom the bell tolls*, flüstert Mr. Donne weiter, während der Grammatiker durch die erste Tür geht und gleich darauf

durch die zweite und nach draußen kommt. Doch die Sonne erreicht nicht und umhüllt nicht, vor dem Haus auf dem Parkplatz. Alles gehört den Toten und den Eltern und der *geteilten Trauer* und der Öffentlichkeit, die sie stiftet.

Im Auto klappt der Grammatiker schließlich das Handy auf; *Amoklauf in Graz: Mindestens 10 Tote* lautet die erste Schlagzeile.

Starren.

10. ZEHN. TEN. Dix. Shi.

Auf den Screen starren. Starren und Schweigen. *Bei uns hinter der Tankstelle.*

Ruhig und gelassen hebt dann John Donne noch einmal an:

And therefore never send to know for whom the bell tolls, wiederholt er.

Bevor er fast sanft ans Ende kommt:

It tolls for thee.

Ding und Dong läutet es dann, und jetzt sind da keine *Hochs* mehr und keine *Rosen*, but *me is the less*.

Ding Dong, Ding Dong. FOR THEE.

Gut ist es, dass *Arik ein ganz anderes Leben offen hält, öffnet*, auch wenn es dazu vielleicht zu spät ist.

Es ist immer zu spät, sagt auf das hin John.

Es ist nie zu spät, sagen auf das hin die Glocken.

Ding Dong, Ding Dong.

Ding Dong, Ding Dong.